

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Neufchâteau (Rue de)
Verbindet die Route de Thionville mit der Rue d'Orchimont (Howald). Ehemalige luxemburgische Stadt, 1795 als Bezirk dem Département des Forêts zugeteilt, später von Metz abhängig. Bei der Teilung von 1839 kam Neufchâteau an Belgien. Geburtsort des Malers Nicolas Liez. Heute zählt der Ort etwa 6.000 Einwohner.

Neveux (Rue Englebert)
Zweigt von der Rue de Hamm Richtung Alzettetal als Sackgasse ab (Hamm). An ihr liegt das Pflegeheim des Zivilhospizes.

Englebert Neveux wurde am 16. August 1764 in Luxemburg geboren. Nach seiner Priesterweihe war er zuerst Vikar in Luxemburg, dann bis 1794 Pfarrer in Palzem und bis 1816 Pfarrer in Monnerich. Er starb am 13. Mai 1836 in Luxemburg.

Englebert Neveux hat sich durch großzügige Spenden um die Zivilhospize der Hauptstadt verdient gemacht. Als Wohltäter wurde er dafür vom Gemeinderat posthum in der Sitzung vom 27. Oktober 1890 geehrt.

Neyen (Rue Auguste)
Verbindet den Boulevard Pierre Dupong mit der Rue Charles Martel (Merl).

Auguste Neyen wurde 1809 in Luxemburg geboren, war zunächst als Arzt in



Belgien tätig, dann in Luxemburg und später in Wiltz, wo er 1882 starb. Neben seiner beruflichen Tätigkeit beschäftigte er sich intensiv mit dem Studium der Nationalgeschichte. 1845 wurde er Mitbegründer der archäologischen Gesellschaft. Von den zahlreichen Arbeiten, die er als Historiker und Biograph verfasste, sei vor allem seine dreibändige „Biographie luxembourgeoise“ hervorgehoben. 1842 gab er auch das „Luxemburgum Romanum“ von Alexander Wiltheim neu heraus.

Niedergrünewald

(Rue du Fort)
Führt von der Autobahn hinter dem Pont Grande-Duchesse Charlotte bis zur Rue Alcide de Gasperi, die sie verlängert (Kirchberg).

Während Jahrhunderten war für die Militäringenieure das Hineinbeziehen der Pfaffenthaler Höhe in den Festungsgürtel nach Norden ein schwieriges Problem. 1684 löste Vauban es durch den Bau zweier voneinander getrennter Forts, das eine auf den heutigen Drei Eicheln, das andere, das Fort Niedergrünewald, auf den Höhen über dem Siechengrund in der Nähe der Europäischen Investitionsbank.

1859 wurde an dem äußeren Rand des Mauerwerkes zur Pfaffenthaler Seite ein Durchbruch für die Eisenbahn geschaffen. Die Schleifung erfolgte von 1870 bis 1876.

Noesen

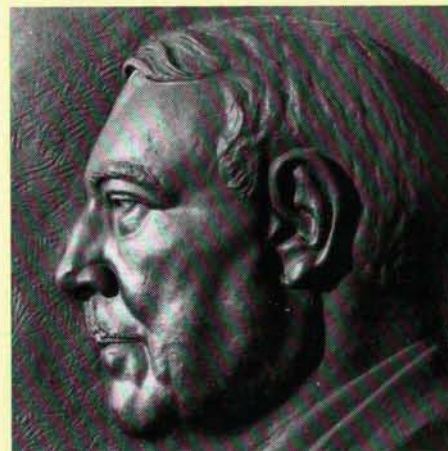
(Rue Paul)
Verbindet die Rue des Maraîchers mit der Rue de Kirchberg (Kirchberg).

Paul Noesen wurde 1891 in Erpeldingen bei Bous geboren und starb 1960 in Luxemburg. Er besuchte die Ackerbau- und die Normalschule, war Lehrer in Merscheid bei Vianden und in der Hauptstadt. Sein reiches Werk umfasste neben einer Reihe von Kindergeschichten, historische Erzählungen in deutscher Sprache. Neben zahlreichen Gedichten in der Heimatsprache hat er auch eine Geschichte der Luxemburger Jugendliteratur hinterlassen.

Noppeney

(Rue Marcel)
Verbindet die Rue Joseph Hess mit der Rue Jean-Pierre Erpelding (Kirchberg-Kiem).

Marcel Noppeney wurde 1877 in Luxemburg geboren und starb 1966 in Bofferdingen. Er studierte Recht; 1907 gründete er die erste luxemburgische literarische Zeitschrift von Bedeutung („Floréal“). Er verfasste in französischer Sprache eine Reihe von biographischen, historischen und touristischen Werken. Oft polemisch setzte er sich sehr für die französische Sprache und Kultur ein, wurde im ersten Weltkrieg seiner Ein-



stellung wegen von den Deutschen zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt. Auch im zweiten Weltkrieg kam er als politischer Häftling in ein Konzentrationslager. Er gründete und präsidierte die S.E.L.F., eine Vereinigung französisch schreibender Autoren des Landes.

Nord

(Rue du)
Früher Kusack oder Rue de Kudesach (cul de sac, Sackgasse).

Verbindet die Ecke Grand-Rue und Rue du Marché-aux-Herbes mit dem Theaterplatz (Zentrum).

Luxemburgisch: „Schigrisgaass“.
Der volkstümliche Name der Straße kommt daher, daß 1848 hier die Zichorienfabrik de Saint-Hubert entstand. Die Straße wurde schon im 11. Jahrhundert als „Bonneggässelchen“ erwähnt. Die jetzige Bezeichnung datiert von 1825. Der Name entspringt, auf den Stadtkern bezogen, der topographischen Lage der Straße. Um 1890 wurde die Sackgasse zum Theaterplatz hin verlängert.

Nothomb

(Rue Jean-Baptiste)
Führt von der Rue Cyprien Merjai als Sackgasse in Richtung Rue de la Cimenterie (Beggen).

Geboren am 3. Juli 1805 in Messancy (belgische Provinz Luxemburg). Nach dem Studium der Rechte in Lüttich wurde er Advokat in Luxemburg, später Journalist in Brüssel. Auf sein Betreiben hin erklärte die provisorische belgische Revolutionsregierung in Brüssel am 16. Oktober 1830 Luxemburg als einen Bestandteil Belgiens. Nothomb wurde Sekretär der Provinzialverwaltung mit Sitz in Arlon. Er war lange Jahre Deputierter, später Mitglied der belgischen Regierung. Seine Laufbahn beendete er als Gesandter in Berlin, wo er am 16. September 1881 starb. Er wurde beerdigt in Rollingergrund, in dem Familiengrab seiner Frau, einer geborenen Boch.

Er ist Verfasser zahlreicher Arbeiten, unter anderem eines „Essai historique et politique sur la révolution belge“.